



SPD • Pulverwiesen 11 • 73726 Esslingen a. N.

HAUSHALT 2023

**Verabschiedung des Haushalts
Donnerstag, 15. Dezember 2022**

Haushaltsrede

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Landrat,
Liebe Kolleg*innen,
liebe Zuhörer*innen,

Die Haushaltsverabschiedung bietet Anlass zu einem Jahresrückblick. Ein Jahresrückblick, der mehr als noch im vergangenen Jahr Sorgenfalten hervorruft. Der heute veröffentlichte BaWü-Check unterstreicht dies. Der Krieg, die Zeitenwende gereichte zu einem sorgenvollen Jahr und hat eine wachsende Skepsis aufkommen lassen.

Was für den repräsentativen Schnitt der Bevölkerung gilt, gilt umso mehr für diejenigen, die weniger resilient sein können. Ich betone daher gerne noch einmal: All die Herausforderungen treffen unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft durchaus sehr unterschiedlich.

Wir als SPD stellen daher den Schutz des sozialen Friedens, des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Mittelpunkt.

Gerade der soziale Kitt ist es, der unser Gemeinwesen trägt.

Gerade denjenigen, die besonders betroffen, weniger resilient sind, nicht auf der Sonnenseite stehen, müssen aber gehört und besonders in den Fokus genommen werden.

Zugleich sollten wir aber echte Lösungen anbieten und nicht pauschal dazu beizutragen, kommunikativ dystopische Zukunftsbilder zu zeichnen. Gerade Ratschläge derjenigen, denen es gut geht, sind hierbei besonders verzichtbar.

Ebenso fördert ein kommunikatives Springen von Krise zu Krise weder Widerstandsfähigkeit noch unsere Resilienz. Im Gegenteil: Angst lähmt, übermäßiges Warnen lässt abstumpfen.

Es ist Zeit - und hier stehen wir in der Politik besonders in der Pflicht - sich von einer Untergangs- und Krisenfokussierung abzuwenden und sich der Veränderung lösungsorientiert gegenüberzustellen.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir die derzeitigen Aktivitäten der Last Generation.

- Ja, das Anliegen ist ernst zu nehmen: Der Geduldsfaden junger Menschen reißt. Das ist völlig nachvollziehbar. Es wird zu wenig getan. Noch immer wird vielfach darauf verwiesen - auch hier im Haus - dass wir doch nur 2% der Emissionen ausmachen, dass vor allem andere es lösen müssen.
- Wir müssen selbst mehr tun, als Privilegierte Vorbild sein, um die Folgen des Klimawandels - global wie lokal zu minimieren.
- Dennoch: Alternativlosigkeit führt zur Radikalität. Eine alleinige Weltuntergangsstimmung verleitet nicht zur Handlung, sondern eher zur Starre. Ein solches Narrativ führt zu nichts.
- Es hilft daher im Ergebnis wenig, auch nicht beim Klimaschutz, radikal zu polarisieren.
- Ein positives Ziel, Rettung der Welt oder die Bewahrung unseres Planeten, ist eine Vision, die es anzustreben lohnt, die ungleich verheißungsvoller wirkt.
- Es braucht aber auch ein Einbinden der nicht radikalen Akteur:innen. Last Generation wirft ein ganz anderes Bild auf die Akteur:innen von FFF: Als Bewegung, die mit Protest, lauter Stimme, aber auf Basis des sachlichen Streits um Lösungen ringt, müssen wir diese Aktivitäten stärker einbinden.

Wenn wir junge Menschen ernst nehmen, zum Zusammenhalt beitragen und unsere Demokratie stärken wollen, muss deutlich werden, dass diese Demokratie handlungsfähig ist. Es braucht ein konsequenteres Handeln in unserer Gesellschaft. Noch sind wir weit vom angeprangerten radikalen Handeln entfernt.

[Nachhaltigkeit]

Im Landkreis erwarten wir daher noch mehr Tempo für den Klimaschutz. Wir müssen nicht nur so schnell wie möglich, sondern auch so wirksam wie möglich handeln. Umso rascher CO₂-Reduktionen jetzt erfolgen, umso leichter werden unsere Anstrengungen später.

Gut, dass der Ausbau der Photovoltaik - obgleich zu spät - nun vorankommen wird. Ebenso freuen wir uns, dass der Landkreis in die Freizeitheime investiert, die für viele junge Menschen ein wichtiger Bildungs- und Freizeittort darstellen.

Mehr Einsatz halten wir aber nicht nur im Landkreis selbst, sondern auch bei seinen Beteiligungen und Betrieben für erforderlich. Wir danken der Verwaltung, dies aufgreifen zu wollen und halten eine Nachhaltigkeitsstrategie mit verbindlichen Zielen und Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität von den medius Kliniken über das Kompostwerk bis zum AWB.

Über die Klimaneutralität hinaus, müssen wir unser strategisches Handeln grundsätzlich stärker an der sozial-ökologischen Nachhaltigkeit ausrichten. Wir freuen uns, dass der Landkreis in 2023 daher eine mögliche Nachhaltigkeitsberichterstattung, die von Grünen und uns im vergangenen Jahr beantragt wurde, in die Diskussion einbringen wird.

[ÖPNV]

In ökologischer wie sozialer Hinsicht ist die Stärkung des ÖPNV zentraler Eckpfeiler der von unserer Seite beeinflussbaren Treibhausgasemissionen.

Darum drängen wir auf eine Umsetzung der CVD-Richtlinie in unserem Landkreis. Allein auf die Stadt Esslingen können und wollen wir uns nicht verlassen. Auch hier laufen wir Gefahr, in Verzug zu geraten und uns damit unnötig unter Druck zu bringen. Dennoch freuen wir uns, dass wir im Frühjahr ein erstes Konzept dazu diskutieren können.

Neben der Infrastruktur und dem Ausbau - heute haben wir zwei einvernehmlich unterstützte Projekte auf der Tagesordnung - muss der ÖPNV für alle attraktiv sein, indem er niederschwellig und bezahlbar ist. Die (Alltags-)Mobilität des Einzelnen darf nicht zur Frage der sozialen Leistungsfähigkeit werden. Die Mobilitätswende schließt zwingend eine Bezahlbarkeit der Verkehrsalternative mit ein.

Das 365€ Jugendticket sowie das 49€ Ticket sind hierbei wichtige Bausteine. Gut, dass eine Einigung jetzt noch erfolgte, um den Weg für das Deutschlandticket 2023 frei zu machen. Unser Tarifschub ist angesichts dieser Tarifrevolution aufzulösen und anzupassen. Das kann nur im Wege einer breiten Debatte aller politischen Entscheidungsträger*innen gemeinsam geschehen. Darum freuen wir uns, dass unser Vorschlag für ein gemeinsames VVS-Tarifsymposium im Herbst 2023 aufgegriffen wird.

Was für den ÖPNV im Speziellen gilt, lässt sich verallgemeinern: Die anstehenden Transformationen und Veränderungen werden nur dann gelingen, wenn es uns gelingt, sie sozial gerecht auszugestalten.

[Soziales]

Uns wird es nur gelingen den sozialen Zusammenhalt, den sozialen Kitt zu erhalten, wenn die Kluft von Arm und Reich geringer, wenn nicht noch mehr Menschen abgehängt werden. Darum hat der Staat, haben auch wir als Landkreis die Aufgabe, gerade diejenigen zu unterstützen, die es nicht alleine schaffen.

Wir freuen uns, mit der erhöhten Unterstützung für die Tafelläden einen bescheidenen Beitrag zur Absicherung der Tafeln leisten zu können. Mehr Unterstützung ist insbesondere personell erforderlich.

Wir müssen aber noch weitere Schritte gehen: Mit den Präventionsnetzwerken gegen die unsägliche Kinderarmut in unserem reichen Land gehen wir erste Schritte. Wir erwarten hier noch mehr. Mehr Transparenz in Fragen der unsäglichen Kinderarmut in der Sozialberichterstattung, Aber auch mehr konkrete Fördermaßnahmen.

Nicht zuletzt gilt dies auch für gute Rahmenbedingungen in unseren Bildungsangeboten, allen voran den Schulen. Digitale Bildung braucht eine digitale Infrastruktur. Umso wichtiger ist es, dass die digitale Ausstattung nicht von der kommunalen Leistungsfähigkeit einzelner Schulträger abhängig ist. Ein Ende des lange schwelenden Streits um die Finanzierung durch das Land ist daher überfällig. Richtig, dass die Stadt Esslingen hier eindeutig Position ergreift. Es kann nicht sein, dass das Land hier Geld hortet und die Aufgaben den Kommunen überlässt.

[Finanzen]
Apropos Finanzen.

Die vom Landkreis erwirtschafteten Überschüsse von weit über 100 Mio. € der letzten Jahre sind erheblich. Sie zeigen, dass wir die bisherige Finanzierungsleitlinien anpassen müssen. Sie ermöglichen uns aber auch jetzt, den Hebesatz auf 27,8 Punkten beizubehalten. Insoweit freuen wir uns über das klare Signal, das wir heute im Kreistag gemeinsam senden werden.

[Abschluss]
Zum heutigen Haushalts- wie Jahresabschluss möchten wir uns allen voran bei der Landkreisverwaltung, Ihnen Herr Eininger und Ihrem gesamten Team für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Hier wie an anderer Stelle vor Ort in den Städten und Gemeinden wird enormes geleistet. Viele übergeordnete Entscheidungen mussten auch in diesem Jahr rasant umgesetzt, weltpolitische Fragen lokale Antworten finden. Für diesen Einsatz möchten wir heute danken.

Bei allem gilt: Bleiben Sie zuversichtlich.
Schöne Weihnachten.